

## Gottesdienst zu Hause am Sonntag Lätare, 22. März 2020, und die darauf folgende Woche

*Für mich allein oder mit der Familie und Freunden komme ich zur Ruhe.  
Ich zünde eine Kerze an.*

### **Wochenspruch**

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein;  
wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. (*Johannes 12, 24*)

### **Gebet**

Du mein Gott,  
ich komme heute zu dir mit allem, was mich ängstigt und mir das Herz schwer macht,  
mit allem, was mir Sorge bereitet und mich zum Nachdenken bringt,  
und mit allem, wofür ich dankbar bin und wonach ich mich sehne.  
Ich breite alles das vor dir aus.  
Nimm es und nimm mich gnädig an – durch Jesus Christus.  
AMEN

### **Psalm 84**

Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!  
Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN;  
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.  
Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –  
deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.  
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.  
Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln!  
Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen.  
Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion.  
HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs! Sela.  
Gott, unser Schild, schaue doch; sieh an das Antlitz deines Gesalbten!  
Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend.  
Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause als wohnen in den Zelten der Frevler.  
Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; der HERR gibt Gnade und Ehre.  
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.  
HERR Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!

### **Stille**

### **Liedvorschlag**

Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,  
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt –  
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Ev. Gesangbuch 98

*Wer mag, liest hier das Sonntagsevangelium Johannes 12, 20-26 und dazu den Impuls*

### **Fürbittengebet**

Herr Jesus Christus,  
du hast dein Leben in den Tod gegeben und dich als das Weizenkorn erwiesen,  
das in die Erde fällt und stirbt,  
als das Weizenkorn, das durch den Tod hindurch vielfältig Frucht bringt, die bleibt.  
Wir leben davon, dass du dich für uns hingegeben hast.

Wir bitten dich, dass wir füreinander da sind – gerade jetzt in dieser bedrückenden Zeit,  
in der wir erleben müssen, dass es für die Gemeinschaft wichtig ist,  
uns nicht persönlich zu begegnen.  
Gerade jetzt, besonders jetzt sollen Trauernde getröstet und Einsame begleitet werden.

Wir bitten dich, dass wir unsere Augen nicht verschließen  
vor Elend und Not in unserer Welt, vor dem Leid vor unserer Tür.  
Lass uns Unrecht beim Namen nennen und uns für die Entrechteten einsetzen.

Wir bitten dich, dass wir unsere Herzen öffnen  
für die Menschen, die hungern müssen und unter Armut bitter leiden.

Lass uns nicht damit zufrieden sein, dass wir selbst unser Auskommen haben  
und hilf uns, von unserem Reichtum abzugeben.  
Wir bitten dich, dass du unseren Blick schärfst, damit wir sehen, wo unsere Hilfe gebraucht wird.

Mach uns bereit zum Widerspruch gegen Unrecht,  
lass uns entschlossener handeln und unsere Zeit und unser Geld opfern.

Hilf uns, barmherzig zu sein, weil wir aus deiner Barmherzigkeit leben.

### **Vater Unser** im Himmel

Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
AMEN

### **Segen**

Gott segne uns und behüte.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.  
AMEN

### **Stille**

*Kerze auspusten*

## **Johannes 12, 20-26**

### *Die Ankündigung der Verherrlichung*

Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen.

Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus.

Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. Wer sein Leben lieb hat, der verliert es; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's bewahren zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

## **Impuls**

Mitten in der Passionszeit schlägt der Sonntag Lätare einen fast freudigen Ton an. Zwar ist der Leidensweg Jesu hinauf nach Jerusalem weiterhin im Blick und im Wochenspruch ist deutlich von seinem Sterben die Rede. Doch das Sterben hat in Johannes 12 keinen düsteren Klang, sondern wird als Erhöhung und Verherrlichung beschrieben:

„Die Zeit ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.“

Prägend ist für den Sonntag Lätare das Bild des Weizenkorns, das nur dann Frucht bringen kann, wenn es in die Erde fällt und stirbt. Dieses Bild knüpft an die uralte Gewissheit an, dass das Leben nicht allein dadurch gelingt, dass man es mit allen Mitteln zu erhalten sucht. Leben im Sinne von Lebendigkeit geschieht dort, wo wir ein Stück von uns preisgeben. Nur so sind wirkliche Begegnungen und wirkliches Erleben möglich. Nur so entwickelt sich Freundschaft und entsteht Liebe. Denn nur wenn wir etwas von unserem Herzen hingeben, wird ein anderer für uns zu einem unverwechselbaren und einzigartigen Menschen. Die Arbeit unserer Hände wird uns nur dort sinnvoll erscheinen, wo wir uns hineingeben, wo wir etwas von uns selbst verströmen lassen. Und schließlich – vielleicht ist das das stärkste Bild für diesen Sachverhalt – entsteht neues Leben immer nur durch die Schmerzen einer Geburt hindurch.

Das Leben wird also reicher, wenn wir damit großzügig umgehen. Wer es sparen und für später aufheben will, der wird sein Leben letztlich verlieren. Je mehr wir von unserem Leben ausgeben, desto erfüllter und gesegneter wird es sein.

*Stephan Goldschmidt*

## **Hinweis:**

Unter [www.kirche-von-zu-hause.de](http://www.kirche-von-zu-hause.de) finden Sie vielfältige Angebote und Hinweise der Evangelischen Kirche in Deutschland zu Gottesdiensten, Andachten und weiteren Impulsen im Fernsehen, im Radio oder im Internet.